

«Immer entlang der rechten Leitplanke»

Jürg Häusler Am Freitag geht der Schadendienst-Leiter der «Mobiliar» nach 40 Jahren in Pension

VON HANS MATHYS

«Ich hatte den für mich idealen Beruf, weil ich den Leuten helfen konnte», schwärmt der 62-jährige Jürg Häusler von seinen 40 Jahren beim «Mobiliar»-Schadendienst. Für den Verkauf von Versicherungen, gesteht er ein, wäre er «nicht so geeignet» gewesen. «Ich bin nicht der Verkäufer mit Budgetdruck», so seine Begründung. Ab 2. Juli wird der 27-jährige Fabian Ingold als Nachfolger in Häuslers Büro Platz nehmen.

Jürg Häuslers Rückblick auf exakt 40 Jahre bei der gleichen Versicherungsgesellschaft fällt positiv aus. Zur Arbeit sei er dank der Vermittlung von Fritz Nyfeler, dem damaligen Leiter der Fach- und Vorbereitungsschule Langenthal, gekommen. Dieser habe ihm nach Abschluss der Handelsschule den «Tipp gegeben». So begann der am 5. Mai 1950 Geborene 1972 seine Karriere in der Versicherungsbranche. Kurz danach wurde er hier erster vollamtlicher Schadendienst-Mitarbeiter.

Drei Jahre später hatte Jürg Häusler nach den durch die Langete verursachten Überschwemmungen von 1975 Grosseinsätze zu leisten. «Wir wurden aber von Experten aus Bern unterstützt», blickt er zurück. Speziell ist, wie er vor 37 Jahren Kenntnis

«An einem Tag wurden über 1700 Schäden angemeldet.»

Jürg Häusler

von diesem Hochwasser in Langenthal erhielt: «Ich war in Israel in den Ferien und mit dem Flugzeug unterwegs zurück in die Schweiz.» Als Bord-Lektüre sei die «Schweizer Illustrierte» angeboten worden mit den Briener Vierlingen als Titelbild und einem gelben Spickel: «Wer versagte in Langenthal?» Zurück im Oberaar-gau, habe er sich ein Bild vom Ausmass machen können. «An einem Tag wurden über 1700 Schäden angemeldet», verrät er. Wegen der vielen Schadenfälle seien Arbeitszeiten bis um 22 Uhr an der Tagesordnung gewesen.

Jährlich 7500 Schadenmeldungen

Seine angenehme Art, Fingerspitzengefühl und Fachkenntnis führten dazu, dass Jürg Häusler Leiter des Schadendienstes wurde. «Zusammen mit meinem Team von inzwischen acht Mitarbeitenden – umgerechnet fünfeinhalb 100-Prozent-Stellen – war ich für die Abwicklung von jährlich rund 7500 Schadenfällen verantwortlich. Mein Team weist 150 Dienstjahre auf, und es gab praktisch



Am Freitag gilt es Abschied zu nehmen vom Arbeitsplatz in der Generalagentur.

HML

nie Wechsel», sagt der in Roggwil wohnhafte Jürg Häusler, der mit seiner Frau Elsbeth zwei längst erwachsene Töchter hat. «Bei allen Schadenfällen gab es für mich Leitplanken, innerhalb derer ich mich bewegte. Dabei hielt ich mich im Normalfall an der rechten Leitplanke, was für mich hiess, was kann ich zahlen? Wenn ein Kunde etwas hatte, wollte ich ihm helfen und für ihn das Beste daraus machen», so Jürg Häusler.

Beim Hochwasser 2007 in Huttwil und Eriswil erledigte der Leiter des Schadendienstes die Schäden an vorderster Front. «1975 war das Wasser nicht so reissend, stieg eher kontinuierlich, 2007 war es wie ein Tsunami», vergleicht Häusler. Wenn Häusler nun von Bord geht, tue er dies mit

einem lachenden und einem weinenden Auge. Bei seinem Einstieg 1972 war die Mobiliar Langenthal noch eine reine Sachversicherung mit einem Prämienvolumen von 10 Millionen Franken. Diese hat sich inzwischen zu einem Allbranchenversicherer entwickelt, und das Prämienvolumen ist auf 35 Millionen Franken angewachsen. Die Generalagentur Langenthal beschäftigt 35 Vollzeitstellen inklusive vier Lernende. «Heute sind im Gebiet der Generalagentur Langenthal zwei von drei Haushalten und jedes dritte Motorfahrzeuge versichert», weiss Häusler.

Besuch beim Bruder in Südafrika

«Wenn Not am Mann ist», will Jürg Häusler dem Schadenteam mit seiner Arbeitskraft aushelfen. Intern

wird der Roggwiler auch wegen seiner Fähigkeit des vernetzten Denkens sowie des Organisierens von Anlässen und Projekten geschätzt. «Langweilig wird es mir auch künftig nicht», gibt er sich gelassen und zählt Hobbys auf, die er bald intensivieren will: «Sport, Reisen, Fotografieren, Jassen.» So plant er mit seiner Frau eine einwöchige Bike-Reise von Basel nach Nyon, im Sommer engagiert er sich für das «Jugendlager 2012 Solothurn» des Lions Clubs und für den 13. September ist der Flug nach Südafrika gebucht. Häusler: «Ich werde meinen Bruder Peter besuchen, der seit 49 Jahren dort wohnt. Den Flug nach Südafrika habe ich einfach, nicht retour gelöst. So bin ich flexibel und kann dort länger bleiben, wo es mir richtig gefällt.»

Gastbeitrag zum angebrochenen Sommer

Summer of Love



VON MELANIE HUBER*

■ Es ist Nacht geworden. Weisst du, ich bin eine Träumerin. Als hätte der Moment geleuchtet. Unter Wasser klingt das Leben unglaublich schön.

ICH SITZE auf dem Pumps-hohen Absatz eines Trottoirs. Von unten schliesst sich die Hitze um meine Waden. Zweiundsiebzig schwarze Autos. Ich zähle zweiundsiebzig schwarze Autos. Aber seines ist nicht dabei.

HÄTTE ICH ihm die rechte Zeit genannt, würd ich hier nicht stecken. Mir nicht, mit geschlossenen Augen

gegen die stumpf abweisende Häuserfront gerichtet, Geschichten der darin lebenden Menschen ausdenken. Sie nicht duftende Kuchen aus Steinöfen holen sehnen. Ihre nackten Füsse würden nicht über kalte Platten schleichen.

EIN HELLER STICH reisst mir die Lider auf. Ich versuche der gleissenden Sonne zu entfliehen, doch der Schatten weist mich zurück. Seit dreissig Minuten nun errotet die Welt durch meine Sonnenbrillengläser.

ICH ERINNERE die letzte Nacht. Ein halbbennutztes Zimmer. Schwarz und Weiss. Die Farben entschwanden fast

völlig im Fehlenden. Glatt gezogen ruhte die Decke an meiner Seite. Nur in der Fantasie erhob sie sich zu seinen Umrissen. Als wäre er für einen Moment wahrhaftig geworden, roch ich seine warme Haut. Ich ergab

mich in das aufquellende Glück. Perlengleich reihen sich Tränen schimmernd um meinen nach seiner Zartheit dürstenden Hals.

DER SCHMETTERLINGSMANN. In seinen Händen winden sich die Farblinge aus den Puppen und bevölkern meinen Bauch. Auch kein Zimmer aus rosaroter Zuckerwatte könnte mich süsser betten. Tagträume und Nachtgedanken teilen sich die sel-

ben blauen Augen. Eine feinste Berührung an meinem Haar und ich schaue in den Ozean. Ich bestehe aus Durchlässigkeit. Streckt er seine Finger nach mir aus, streichelt er meine Seele.

ICH FINDE mich wieder im Rauschen des Fahrtwindes. Der Himmel teilt sich in Befreiung und zieht an unseren Herzen. Kann ich denn noch ganzer werden? Fast unmerklich taucht das Licht in den Abend. Sanftes Kühl wäscht mein Gesicht und ich sehe klar. Sehe klar und erkenne die Tiefe der Verbundenheit.

Sollten uns im Winde Flügel wachsen werde ich deine Richtung einschlagen.

*Lyrikerin Melanie Huber, Langenthal

Sommerpost aus der Ludothek

Ludothek Schon lange nicht mehr gespielt? Steht ein Sommerfest vor der Tür und noch keine Unterhaltungsidee? Die Ludothek bietet eine sinnvolle, umwelt- und portemonnaieschonende Möglichkeit, Spiele für eine begrenzte Zeit auszuleihen und zu geniessen. Laufend wird neues Spielmaterial getestet um das Sortiment auf dem neusten Stand zu halten. Dabei werden Anregungen der Kundschaft entgegenkommen und berücksichtigt. Das Einkaufsteam ist stets dabei, das Sortiment zu erneuern und zu erweitern. Heute zählt das Angebot, dass sich aus Spielsachen, Gesellschaftsspielen, Puzzle, elektronischen Spielen, Fahrzeugen, Grossepielen und Zubehör für Kindergeburtstage zusammensetzt, rund 1550 Artikel. Davon sind im ersten halben Jahr über 140 neue Spiele dazugekommen.

Während der Schulferien im Sommer und Herbst ist die Ludothek jeweils am Dienstagmorgen geöffnet von 9 bis 11 Uhr. (MGT)

062 923 01 50, www.ludo-langenthal.ch

15 000 Franken für Ausbau des Spielwagens

ToKJO Der Lions Club hat der Kinder- und Jugendfachstelle der Region (ToKJO) am Montag einen Check in der Höhe von 15 000 Franken überreicht. Das Geld soll in den Ausbau eines Spielwagens investiert werden. Bei der Check-Übergabe waren als Vertreter des Lions Clubs Langenthal Präsident Toni Oetterli und Zensor Peter Glanzmann dabei. ToKJO war mit Florinda Wallkamm (Präsidentin Trägerverein), Thomas Bertschinger (Stellenleitung) und Christoph Lehmann (Kinderanimation und Kulturarbeit) vertreten.

Toni Oetterli hielt fest, dass am internationalen Lions-Tag schweizweit über 9800 Lions-Mitglieder unter dem Motto «Lions für Menschen» an die Öffentlichkeit getreten seien, um sich für eine gute Sache zu engagieren. Der Lions Club habe vor dem Choufhusi Lose verkauft. «Ein genialer lässiger Anlass in einer super Umgebung an einem sehr belebten Ort», schwärmte Oetterli und betonte, das Ziel des Anlasses sei «voll erreicht» worden. Er strich das Engagement des ToKJO-Teams am Sammeltag mit Animationen für Kinder, dem Betreiben einer Bar mit Softdrinks und der Präsentation des noch leeren Spielwagens hervor. Oetterli und Glanzmann rechneten vor, dass der Losverkauf über 10 000 Franken eingebracht habe. Netto seien nach Abzug der Kosten für Inserate, Flyer und Lose 9300 Franken verblieben. Der Lions Club habe sich entschieden, diesen Betrag um 5700 Franken auf 15 000 Franken aufzurunden.

«Wir sind immer knapp dran mit finanziellen Mitteln für Projekte», sagte Florinda Wallkamm bei ihrem Dank an den Spender. Umso willkommener sei diese Spende. (HML)



(V. links): Florinda Wallkamm, Thomas Bertschinger, Toni Oetterli und Peter Glanzmann.

HML